



# ZALTHO-SANGHA

Arbeitskreis für Frieden und soziale Aussöhnung e.V.

**Rundbrief 02/2003**

Weitere Infos unter [www.Zaltho.de](http://www.Zaltho.de)

## **Claude Anshin Thomas**

Buchveröffentlichung "Krieg beenden - Frieden leben"  
**(Seite 1)**

## **Mein erstes Straßenretreat**

Bericht eines Teilnehmers  
**(Seite 2)**

## **Magnolia-ZEN-Zentrum**

Fünf monatiger Aufenthalt im Magnolia-ZEN-Zentrum  
**(Seite 3-4)**

## **Justizvollzugsanstalt Bernau**

Erfahrungen in der JVA-Bernau  
**(Seite 4)**

## **Retreat auf der Wewelsburg**

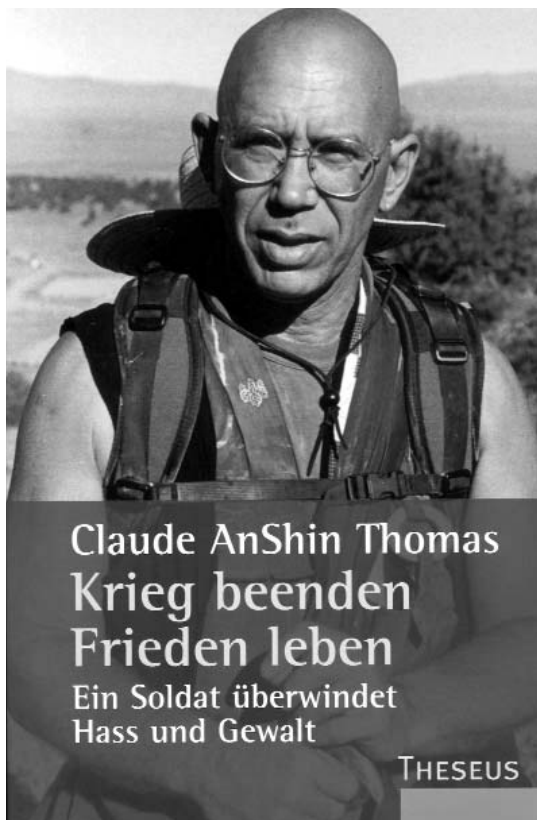
Retreat im September mit Claude Anshin Thomas  
**(Seite 6)**



## Liebe Freunde!

Ich bin froh, Euch den 2. Rundbrief des Jahres 2003 übersenden zu können. An dieser Stelle möchte ich noch auf einige Dinge hinweisen und auch Dankeschön sagen.

Zu aller erst möchte ich Euch mitteilen, dass Claude AnShin Thomas im Mai diesen Jahres sein 1. Buch "Krieg beenden - Frieden leben" im Theseus Verlag in deutscher Sprache veröffentlicht hat. Claude AnShin berichtet in diesem Buch detailliert über seine persönlichen Erfahrungen des Krieges. Des Krieges, der bereits in seiner Kindheit begonnen hat, mit seinen Erfahrungen als sehr junger Soldat im Vietnamkrieg weiter ging und der sich wie ein roter Faden



**Claude AnShin Thomas**  
**Krieg beenden**  
**Frieden leben**  
Ein Soldat überwindet  
Hass und Gewalt

THESEUS

durch große Teile seines Lebens zieht. Das Buch ist eine Mischung aus seiner Autobiographie sowie seines Verständnisses der Lehren Buddhas und wie sich diese Lehren in seinem Leben manifestieren. Ich möchte Euch dieses Buch sehr ans Herz legen. Gerade aufgrund der gegenwärtigen Situation in der Welt; denn Claude AnShin Thomas hat

Wegweisendes zum Thema Krieg und Frieden - und wo unser aller Verantwortung an den Kriegen und dem Frieden in der Welt liegt -, zu sagen.

Ganz herzlich möchte ich Claude AnShin im Namen der Zaltho Sangha und im Namen des Vorstandes für seine Großzügigkeit danken. Er hat direkt bei Vertragsabschluss mit dem Theseus Verlag den Entschluss gefasst, das Geld, welches er für die Publikation des Buches erhält, in voller Höhe an die Zaltho Sangha zu geben. Damit unterstützt er uns nicht nur durch die Weitergabe seiner Lehre, sondern auch direkt finanziell. All dies im Sinne des DANA PARAMITA, des großzügigen, selbstlosen Gebens, welches Claude AnShin unermüdlich in seinem Leben praktiziert.

Darüber hinaus möchte ich Euch mitteilen, dass unsere Website [www.zaltho.de](http://www.zaltho.de) stndig überarbeitet, gepflegt und aktualisiert wird. Herzlichen Dank dafür an Henryk, der diese Aufgabe übernommen hat und mit sehr viel Einsatz dabei ist. Auch vielen Dank an Ines FuDo (sie ist derzeit in Claude AnShins Zentrum in den USA), die für die Inhalte verantwortlich ist.

Ich möchte Benedikt ganz herzlich danken, dass er sich nunmehr um das Layout des Rundbriefes kümmert. Ich finde, es ist großartig geworden!

Danke auch an Sandra, die während des halben Jahres, in dem ich im Magnolia Zen Zentrum in Florida war, die Arbeit an der Pressemappe und am Fotoarchiv übernommen hat.

Nur durch die Hilfe und das Engagement von Euch allen sind wir in der Lage, überhaupt so zu arbeiten und Menschen über Claude AnShins Praxis und die Aktivitäten unseres Vereines zu informieren. Wenn Ihr Euch gerne mehr einbringen möchtet, dann setzt Euch mit Roger ShoShin oder mir in Verbindung.

Wir freuen uns über jede Hilfe...

Und nun wünsche ich Euch allen viel Spaß beim lesen dieses Rundbriefes!

Herzlichst,

Marion GenRai Lukas

(Für die Redaktion)

### **DANA PARAMITA:**

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass sowohl unser Verein als auch Claude AnShin Thomas von Euren Spenden, Eurem Dana abhängig sind.

Als Verein haben wir diverse Ausgaben, wie z.B. die Erstellung und Verschickung dieses Rundbriefes an über 1300 Menschen. Claude AnShin bemüht sich seit einigen Jahren, das Zentrum in den USA weiter zu etablieren und muss hohe laufende, monatliche Kosten für den Erhalt des Zentrums leisten. Ich möchte daher wieder jeden herzlich um Unterstützung bitten, damit sowohl wir als Verein als auch Claude AnShin, unsere Arbeit in dieser Weise weiter führen und uns allen das Dharma näher gebracht werden kann.

### **Hier unsere Kontonummer:**

Spenden für Zaltho:  
Konto Nr.: 8038737100  
BLZ: 43060967  
GLS-Gemeinschaftsbank

Spenden an  
Claude AnShin Thomas:  
Konto Nr.: 8038737101  
BLZ: 43060967  
GLS Gemeinschaftsbank

### Mein erstes Straßenretreat - Bericht eines Teilnehmers...

Ich heiße Hans-Gerd, lebe in Gelsenkirchen und habe Claude AnShin im letzten Jahr bei einem Vortrag in Köln und wenig später bei einem Achtsamkeitstag in Solingen kennen gelernt. Selten hat mich die Begegnung mit einem Menschen so beeindruckt und berührt. Mein Interesse war geweckt und ich verfolgte über's Internet die Aktivitäten der Zaltho-Sangha ([www.zaltho.de](http://www.zaltho.de)). So erfuhr ich von dem geplanten Straßenretreat in Essen. Liegt ja nahe - nicht nur örtlich. Essen ist nur wenige Kilometer entfernt. Vor fast 25 Jahren habe ich in Essen studiert und ein Jahr lang in der Beratungsstelle für Obdachlose/Nichtsesshafte gearbeitet. Mir ist noch gut in Erinnerung, das mir damals ein Obdachloser, alkoholkranker Ex-Fremdenlegionär sagte, er könne sich mich gut als Legionär oder auf der Straße vorstellen. Das Zweite ist dann etliche Jahre später leider auch fast eingetreten. Daher fiel mir die Entscheidung an dem Retreat teilzunehmen auch nicht schwer. Große Sorge machte mir jedoch die Bedingung vor dem Retreat eine bestimmte Geldsumme bei Freunden, Verwandten und Arbeitskollegen zu erbetteln. Ich habe das dann auch lange vor mir her geschoben und mich in den letzten Tagen sehr unter Zeitdruck gesetzt.

Nach dem Achtsamkeitstag und einer kurzen Unterweisung durch Claude AnShin ging es dann los für unsere kleine, sechsköpfige Gruppe. Die ersten Erfahrungen auf der Straße machten wir mit dem Sammeln von Pappkartons, Plastiktüten und Flaschen. All das war sehr fremd für mich. Die erste Nacht auf der Straße verbrachten wir in der Nähe des Domes und der breiten Fußgängerzone. Die erste Zurückweisung erlebten wir, als wir von diesem Schlafplatz vertrieben wurden und dann ein wenig weiter nahe der Kirche nur geduldet werden. Ein sehr aufmerksamer, konzentrierter Claude AnShin hat über unseren Schlaf gewacht. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Boden trotz der Pappunterlage sehr hart ist und es auch bei besten Wetterbedingungen gegen Morgen recht kühl wird. Hatten wir doch nicht mehr, als wir am Leibe trugen. Am Morgen fand dann die erste Meditation auf dem Burgplatz statt. Ich habe viele Blicke und Bemerkungen von

Passanten, Reinigungskräften und der Polizei bemerkt. All das war sehr ungewohnt. Später sind wir in Kleingruppen in die Innenstadt und angrenzende Stadtteile gegangen, um Nahrung und Decken in Geschäften, Restaurants und Pfarrhäusern zu erbitten. Ich habe viel Ablehnung erfahren aber auch erstaunliche Hilfsbereitschaft.

Für mich war es ein unangenehmes Gefühl meine eigene "Schwellenangst" beim Bitten zu überwinden. Es war für mich nicht einfach 24 Stunden täglich in einer Gruppe zu leben - ohne Rückzugsmöglichkeit. Es sind viele Widerstände und Ängste aufgekommen, aber schließlich ging es dann doch recht gut. Die Gruppe hat mir viel Rückhalt, Unterstützung und Hilfe geboten.

Tagsüber verbrachten wir viel Zeit im Park hinter dem Aaltotheater, um Schlaf nach zu holen, der uns nachts oft fehlte. Die nächsten Nächte verbrachten wir mal im Park, mal unter dem Vordach einer Kirche. Der Pfarrer schenkte uns sogar zwei neue Schlafsäcke. Die letzte Nacht verbrachten wir dann luxuriös im Gemeindehaus einer Pfarrgemeinde. Wiebke KenShin hat neben vielen anderen Erfolgen beim Almosen sammeln auch durch einen sehr netten Kirchenangestellten diese Bleibe für uns gefunden. Das tägliche Essen fand je nach dem mal im Park, mal auf dem Burgplatz, mal bei den Schwestern von Mutter Theresa statt. Die Schwestern waren uns gegenüber sehr freundlich und hilfsbereit. Wir erhielten eine gute Mahlzeit in einem vollen Raum unter Menschen, denen man ihr Leid ansehen konnte. Schwierigkeiten hatten wir hingegen bei der Essener Tafel, wo wir als Ortsfremde an Formalien scheitern. Im etwas vornehmeren Essen-Rüttenscheid weichen die Menschen vor unserem Aussehen davon. Nach einigen Tagen sieht man uns die Bedingungen auf der Straße zunehmend an. Wir sind unrasiert, die Kleidung ist verschmutzt und die Plastiktüte in der Hand ist immer dabei.

Am letzten Tag gab es ein gemeinsames Essen bei Anne-Marie und Peter aus der Essener Zengruppe. Die Gruppe hat uns sehr tatkräftig, liebevoll und großzügig unterstützt. Wir haben direkt

über die Verwendung des erbettelten Dana gesprochen. Die Entscheidung fällt sehr schnell und einvernehmlich - was sicher auch Ausdruck des gewachsenen Zusammengehörigkeitsgefühl ist.

Das Geld wird auf zwei Organisationen (Schwestern der Mutter Theresa und das Magnolia-ZEN-Zentrum) sowie eine



Privatfamilie die uns unterstützt hat verteilt. Dieser Entschluss stimmt alle zufrieden. Der Abschied fällt mir schwer. Sicher werde ich Claude AnShin und Wiebke KenShin auf einer der vielen Veranstaltungen bald wieder sehen. Bei Alessandro und Gabriella, den Teilnehmern aus Italien, die ich für ihren Mut sich auf ein fremdes Land einzulassen bewundere, ist das schon schwieriger. Und Roger aus Aschau wohnt auch recht weit entfernt.

So habe ich meine Nachbarstadt auf eine ganz andere Art kennen gelernt. Ich bin den Menschen, die ich um Almosen gebeten habe ein ganzes Stück näher gekommen, genau wie meinen eigenen Ängsten und Schwierigkeiten. Auch bei der morgendlichen und abendlichen Meditation habe ich viel Hilfe von den Menschen, die uns täglich besuchten, erfahren.

Es war eine sehr bewegende Zeit.

Hans-Gerd Sielemann

Ich war in der Zeit vom 09.09.2002 bis 20.05.2003 bei Claude AnShin Thomas im Magnolia-ZEN-Zentrum in Mary Esther Florida. Für diese Zeit habe ich mich von meinem Job beurlauben lassen und meiner gewohnten Welt auf Wiedersehen gesagt...

# Fünf monatiger Au im Magnolia-ZEN-Z

...Ich habe mich für diese (Aus)-Zeit aus verschiedenen Gründen entschieden. Ich wollte mit Claude AnShin eine längere Zeit studieren, da mir selbst Wochenretreats mit ihm zu kurz erschie-

über mich selber und mein Verhalten, so alte Überzeugungen, dass ich es nicht verdiene geliebt zu werden und ich mich darum auch nicht selber lieben kann. Ich habe so viele alte, erlernte Verhaltens-

und Denkmuster, die ich an mir nicht mag, und die Claude AnShin mir als mein Lehrer immer und immer wieder vorge spiegelt hat. Jeden Charakterfehler, den ich selber nicht sehen will, alle Dinge mit denen ich mich

Verfassung zu beschuldigen. Ich möchte damit erreichen, das sich jemand um mich kümmert und mir sagt, dass alles gut wird. In den vergangenen Monaten habe ich gemerkt, dass diese Verhaltensweise von mir jedoch herzlich wenig mit der Realität zu tun hat und auch nichts mit einem der wichtigsten Ziele, das ich für mich selber habe: Authentizität zu erlangen und ehrlich zu sein.

Kontrolle und Manipulation, Opferrolle und Passivität haben nichts mit Ehrlichkeit und Authentizität gemeinsam. Ich habe gelernt, und wirklich tief verstanden, das ich für mein Leben, mein Verhalten, meine Gefühle und Gedanken selber und ausschließlich alleine verantwortlich bin. Niemand sonst. (Erstaunlich, mit immerhin 31 Jahren!)

nen. Darüber hinaus hatte ich ein ganz starkes Bedürfnis, mich für eine gewisse Zeit aus meiner gewohnten Umgebung zu lösen und mir mein Leben und vor allem mich selber, mit etwas Abstand zu dem Gewohnten anschauen wollte. Genau das ist dann auch passiert. Die fünf Monate waren emotional sehr anstrengend und herausfordernd; sehr lehrreich und voller neuer Erfahrungen über mich selber.

Was Claude AnShin mir gleich zu Beginn der Zeit gesagt hatte war, dass ich dort lernen könne, mich selbst zu lieben. In den Monaten habe ich erkennen dürfen, wie schwierig, ja fast unmöglich das für mich ist. Ich habe so viele Urteile

nicht auseinander setzen möchte oder die ich sogar vollständig von mir weisen würde, wenn mich vorher jemand gefragt hätte, habe ich in dieser Zeit angeschaut.

Ich habe ein sehr passives Verhalten an mir kennen gelernt, ich habe gesehen, wie ich mich gerne in eine Opferrolle mit anschließendem Selbstmitleid hinein begeben und ich mein Leben nicht in die Hand nehme. Vielmehr scheint mein Leben mich zu leben.

Wenn ich dann im Selbstmitleid schwimme, versuche ich die Menschen um mich herum zu manipulieren, kontrollieren und für meine schlechte Lage oder

Ich habe gelernt, dass durch Manipulation und Kontrolle, durch Opferverhalten, Passivität und Selbstmitleid ein "In Beziehung gehen" mit anderen Menschen (ein weiteres Ziel, ein weiterer Wunsch den ich an mich selber habe) unmöglich ist. Und ich habe begonnen an diesen Dingen etwas zu verändern. Ehrlicher zu sein, mir selber gegenüber und anderen. Einzugestehen,



## Erfahrungen in der JVA-Bernau!

dass ich diese Verhaltensmuster habe und das Versprechen an mich selber abzugeben, diese auch zu verändern. Übrigens ein sehr anstrengender Prozess. Aber äußerst lohnenswert. Durch all diese emotionalen Hochs und Tiefs hat die Praxis und das Zusammensein mit Claude AnShin und der Sangha, mir

den Rahmen gegeben, diese Erfahrungen für mich zu machen. Es war eine unglaublich wichtige Zeit für mich und ich würde es jederzeit wieder tun. Ich habe das Gefühl, dass ich dem Wunsch mich selber so wie ich bin lieben und annehmen zu können einen Schritt näher gekommen bin.

Es gibt jedoch kein Anhalten für mich, keine Zeit auszuhalten. Das Retreat ist jetzt nicht zu ende, vielmehr, wie Claude AnShin häufig sagt,

beginnt das "wirkliche" Retreat in dem Moment, in dem ich in den Alltag zurück komme und gefordert bin, das was ich gelernt habe auch in die Tat umzusetzen und die Praxis aufrecht zu erhalten. Diese Praxis ist für mich wirklich eine Praxis des Handelns. Keine Praxis des darüber redens, des darüber nachgrübelns, oder um mich hinter ihr zu verstecken - sondern ein Weg mein Leben mit aller Entschlossenheit anders zu leben.

Marion GenRai Lukas

# fenthalt entrum in Florida!

## Erfahrungen in der Justizvollzugsanstalt Bernau...

Seit nunmehr 1 1/2 Jahren gehe ich allwöchentlich in die JVA Bernau, um Meditationspraxis anzubieten. Ich hatte mich damals durch Ines FuDo motivieren lassen, die durch ihr Engagement dieses Angebot ins Leben gerufen hat.

Mann o Mann, das war vielleicht ein Gefühl beim ersten Mal! Ich hatte jede Menge Angst und Vorurteile. Irgendwie war das in meinem Bewusstsein so, als sei ein Mensch und ein Gefangener etwas Verschiedenes. Alle Filme und Berichte, die ich über Gefangene gesehen hatte, kamen mir wieder in den Sinn und ich hatte den Eindruck, dass ich etwas ganz Gefährliches tue.

Um so erstaunter musste ich dann feststellen, dass ich den Gefangenen nicht wirklich ansehen konnte, dass sie Gefangene sind. Bei der Meditationsform des achtsamen Sprechens und tief mitfühlenden Zuhörens wurde mir dann immer mehr klar, dass viele Vorstellungen, Wünsche und Gefühle, die Gefangene zum Ausdruck brachten, den Meinen sehr ähnlich bzw. identisch waren.

Im Laufe der Zeit machte ich dann viele verschiedene Erfahrungen. Ich sah die

große Fluktuation, die bei den Teilnehmern stattfand. Ich bemerkte, dass ich sofort Schwierigkeiten bekam, wenn ich



nicht klar und entschieden auftrat. Ich ging und gehe durch große Frustrationen wenn, wie in letzter Zeit häufig, nur noch ein bis zwei Leute zur Meditation kommen oder wenn jede Woche ein paar neue Leute kommen, die dann beim nächsten Mal wieder weg bleiben und ich das Gefühl bekomme, ich mache mir die Mühe des Erklärens um-

sonst und es hat alles keinen Sinn. Da kamen mir dann des öfteren auch Gedanken ans Aufhören. Beim letzten

Treffen war das Thema des achtsamen Sprechens und tief mitfühlenden Zuhörens: "Warum bin ich hier?" Mir wurde dabei schlagartig klar, dass ich eigentlich hauptsächlich wegen mir selber da bin. Der heimliche Wunsch in mir, jede Menge Leute für Meditation zu begeistern, birgt eigentlich, wie alle selbstsüchtigen Wünsche, die Frustration und Enttäuschung schon in sich.

Das einzig Sinnvolle, was ich momentan sehe, ist weiterhin ins Gefängnis zu gehen, die Meditationspraxis,

so gut ich sie eben verstehe, durch mein Beispiel anzubieten und mir in der Interaktion mit den Gefangenen meiner eigenen Denkweise, meiner Muster und den daraus resultierenden Emotionen, bewusst zu werden.

Roger ShoShin Markwart

# Bestellformular!

## Vorträge auf CD und Gedrucktes bei uns im "Shop"...

Artikel	Preis	Anzahl	Betrag
CD-Köln 2002 "Du hast eine Wahl/Krieg beenden - Frieden leben" (ca. 74 Min.)	8.- □		
CD-Bielefeld 2002 "Die Dinge anders tun/Spirituelle Richtlinien für das tägliche Leben (ca. 74 Min.)	8.- □		
Doppel-CD-Scheibbs 2002 "Aus der Spirale der Gewalt heraustreten" (Teil 1 & Teil 2 ca. 130 Min.)	13.- □		
CD-Wien 2002 "Leid überwinden/Die Spirale der Gewalt durchbrechen" (ca. 80 Min.)	8.- □		
Broschüre gebunden "Vortrag: Aggressionen heilen" (DinA-5/40 Seiten)	5.- □		
Broschüre gebunden "Praxis und Disziplin für das tägliche Leben" (DinA-4/30 Seiten)	6.- □		
Aufkleber "Gewalt ist niemals eine Lösung" (Falls Sie nur Aufkleber bestellen: Portokosten 1.-□)	1.-□		
Porto und Verpackung	2,50 □		
<b>Summe</b>			

Absender:

Name

Vorname

Straße

Ort

Telefon

E-mail

### Den Bestellschein senden Sie bitte mit Angabe des Absenders an:

Renate Schmid / Amalienstraße 61 / 80799 München / Tel.: 089-3002273 / E-mail: renete.schmid@gmx.net

### Den Gesamtbetrag überweisen Sie bitte im Voraus an:

Renate Schmid / Hypo Vereinsbank München / BLZ: 700 202 70 / Konto Nr.: 435 260 81

### Kurzbeschreibung der Vorträge, die auf CDs erhältlich sind:

**Scheibbs:** Claude AnShin Thomas spricht in seinem Vortrag darüber, wie wir auf der ständigen Suche nach dem wahren Glück nur noch mehr Leiden und Gewalt schaffen. Wir tappen immer wieder in die Falle unseres konditionierten Geistes, indem wir die Welt in Gut und Böse einteilen. Als Folge daraus vermeiden wir es häufig Verantwortung für unser Denken und Handeln zu übernehmen. „Die Frage ist jedoch nicht, ob wir Verantwortung haben, sondern was unsere Verantwortung ist.“ Claude AnShin spricht über die grundlegende Lehre Buddhas: Die vier edlen Wahrheiten und geht im zweiten Teil ausführlich auf Fragen des Publikums ein.

**Köln:** Claude AnShin Thomas spricht in seinem Vortrag über verschiedene Formen der Gewalt, wie wir sie in unserem alltäglichen Leben und unserer Gesellschaft erleben entweder als Täter, Opfer oder Beobachter. Er nimmt Bezug zum aktuellen Zeitgeschehen, wie beispielsweise dem Amoklauf eines Erfurter Schülers 2002 und spricht darüber, wie wir uns selbst und anderen Wesen Gewalt antun. Was sind die Ursachen für Gewalt und wie können wir ihnen begegnen? Seine Botschaft ist, dass wir der Gewalt nicht ausgeliefert sind, sondern eine Wahl haben: Die Dinge in unserem Leben anders zu tun.

**Bielefeld:** Claude AnShin Thomas spricht in seinem Vortrag über die Lehren Buddhas und deren Auswirkungen auf unser Leben, wenn wir sie studieren und praktizieren. Er bezieht sich speziell auf die fünf Silas, die grundlegenden Richtlinien. Sie stellen keinen Moralkodex dar, sondern sind lebendige Aufforderungen zum Handeln. Sie unterstützen uns darin, mehr Bewusstheit und Wertschätzung für unser Leben im Alltag zu entwickeln. Dabei geht es um so scheinbar banale Dinge wie eine Tür öffnen, essen oder auf dem Meditationskissen sitzen. Claude AnShin beantwortet ausführlich die Fragen aus dem Publikum.



## Retreat vom 12. bis 14. September 2003 in der Wewelsburg!

Im September dieses Jahres findet in der Nähe von Paderborn ein Retreat mit Claude AnShin Thomas auf der Wewelsburg statt. Für alle, die diesen Ort noch nicht kennen, möchten wir seine Geschichte, vor allem während der NS-Diktatur, hier kurz vorstellen:

Die ursprüngliche Wewelsburg wurde in den Jahren 1603 bis 1609 als eine Nebenresidenz der Fürstbischöfe von Paderborn (NRW) auf einem Kalksandsteinsporn über dem Almetal erbaut. Sie erregte durch ihre Lage, ihre Form als Dreiecksburg und ihre Geschichte schon im Jahre 1933 das Interesse Heinrich Himmlers, des "Reichsführers" der SS, der so genannten "Schutzstaffeln" der NSDAP.

1934 mietete die SS die Burg vom Landkreis Büren für die symbolische Gebühr von 1 Reichsmark pro Jahr. Die in wenigen Jahren auf über 50.000 Mitglieder angewachsene SS, die sich selbst als "militärischer Orden" verstand, plante hier ein Zentrum, das die Aufgaben einer scheinwissenschaftlichen Untermauerung der NS-Ideologie, der Schulung ihrer Anführer und einer pseudosakralen Weihstätte miteinander verbinden sollte.

Im Laufe weniger Jahre entstanden Pläne zu einem gigantischen Ausbau der Wewelsburg zu einer zentralen Kultstätte, der auch das umliegende Dorf zum Opfer fallen sollte. Im Zentrum der gesamten Planung stand der Nordturm der Wewelsburg, dessen Kellerräume zur "Gruft" für die "SS-Obergruppenführer" (Generäle) umgebaut wurde. In der darüber gelegenen Burgkappelle wurde der sog. "Obergruppenführersaal" errichtet, der als monströser Empfangs- oder Tagungsraum dienen konnte.

Bis 1939 wurden die notwendigen Umbauarbeiten vom Reichsarbeitsdienst geleistet; danach wurde das Konzentrationslager Niederhagen (am Ortsrand von Wewelsburg) errichtet. Von den insgesamt ca. 3.900 Häftlingen, die in dieses kleinste der staatlichen KZ's eingeliefert wurden, starben nachweislich mindestens 1.285 Häftlinge an Unterernährung, harter Arbeit, mangelnder Hygiene, willkürlichen Strafen und sa-

distischen Quälereien. Aus Kostengründen wurden 1943 die Arbeiten an der Wewelsburg eingestellt und die Überlebenden Häftlinge in andere KZ's überführt. Am 31. März 1945 sprengte ein Sonderkommando der SS große Teile der Wewelsburg in die Luft. Am 2. April 1945 wurde ein "Restkommando" von 42 KZ-Häftlingen von der US-Armee befreit.

Von dem KZ ist heute kaum noch etwas zu sehen. Es gibt allerdings seit einigen Jahren eine Gedenkstätte auf dem frü-



heren Appellplatz, um deren Errichtung es jahrelange politische Auseinandersetzungen gab. Wie vielerorts wollten viele Menschen auch in Wewelsburg die Geschichte totschweigen und verdrängen. Seit 1982 gibt es im ehemaligen SS-Wachhaus vor der Burg das "Kreismuseum Wewelsburg" mit einer fundierten Ausstellung über die Geschichte der Wewelsburg in der NS-Zeit. Getragen wird dieses Museum vor allem von dem Engagement der Mitglieder des "Verein 2. April in Wewelsburg – Verein wider das Vergessen – Für Demokratie e.V.", die sich intensiv um eine antifaschistische und antirassistische Arbeit bemühen.

Das Gebäude der Burg selbst beinhaltet heute eine Jugendherberge und das "Historische Museum des Hochstifts Paderborn". In den Räumen der Jugendherberge, z.B. in den Mosaikfußböden sind deutliche Spuren der NS-Architektur sichtbar. Der durch die Sprengung im Jahre 1945 weitgehend zerstörte Nordturm der Burg wurde mit der "Gruft" und dem "Obergruppenführersaal" rekonstruiert. Darüber befinden sich heute ein Tagungsraum und eine kreisförmige Sporthalle. Bis zum heutigen Tage stellt die Wewelsburg einen mit den über das

ganze umliegende Dorf verstreuten Relikten der NS-Diktatur bis heute ein Zentrum dar, das alte und neue Nazis anzieht. Insbesondere der Nordturm der Burg wird von ihnen anscheinend als eine Art "Wallfahrtsort" erlebt.

Karuna Bielefeld e.V. und Zaltho-Sangha, die dieses Retreat mit Claude AnShin Thomas organisieren, freuen sich gerade an diesem Ort zu kontemplieren. Wir werden in der obersten Etage des Nordturmes sitzen und so die Energie unserer Kontemplation über Liebe, Mitgefühl und Frieden an diesen Ort des Leidens und der Gewalt bringen.

Klaus H. Schick

### Der Ablauf der Veranstaltung ist wie folgt geplant:

#### Do 11. Sept. '03/20.00 Uhr:

Öffentlicher Vortrag  
Paderborn (Liborianum)  
An den Kapuzinern 5-7  
33098 Paderborn

#### Fr 12. Sept. '03/17.00 Uhr bis

So 14. Sept. '03/15.00 Uhr:  
Retreat auf der Wewelsburg  
(Wewelsburg)  
33142 Büren-Wewelsburg

#### So 14. Sept. '03/15.00 Uhr:

Öffentlicher Vortrag auf der  
Wewelsburg (Wewelsburg)  
33142 Büren-Wewelsburg

### Information ausschließlich unter:

Karuna Bielefeld e.V.

Klaus H. Schick  
Luisenstr. 38  
D-32278 Kirchlengern

Tel./fax: 0173-8587811  
e-mail: info@karuna-bielefeld.de

## Termine von Claude Anshin Thomas ...

**AUGUST:** Pause

**Do 11. - So 14. Sept.'03:**

Öffentlicher Vortrag in Deutschland und Zweitägiges Meditationsretreat und Öffentlicher Vortrag im ehemaligen Nazi-Schloss "Wewelsburg" nahe Paderborn, Deutschland.

Kontakt:

Klaus Schick

Tel.: 049-5223-761492 oder

E-mail: Schick-Schumacher@t-online.de

**Di 16. Sept.'03:**

Besuch im Gefängnis Köln Ossendorf, Deutschland (17:30).

Kontakt:

Marion GenRai Lukas (siehe unten)

**Mi 17. Sept.'03:**

Treffen mit Schülern der "Berufsschule" Leverkusen, Deutschland (9:30 AM).

Kontakt:

Marion GenRai Lukas (siehe unten)

**Fr 19. - So 21. Sept.'03:**

Öffentlicher Vortrag und 2 Tägiges Meditationsretreat in Leverkusen, Deutschland.

Kontakt:

Marion GenRai Lukas

Tel.: 49-2171-56728 oder

E-mail: marion.lukas@debitel.net

**Di 23. - Di 30. Sept.'03:**

Öffentlicher Vortrag und einwöchiges Meditationsretreat in der Nähe von München, Deutschland.

Kontakt:

Roger ShoShin Markwart

Tel.: 049-8052-951250 oder Fax: 49-

8052-951431 oder

E-mail: roger.shoshin@freenet.de

**Fr 3. - So 5. Okt.'03:**

Öffentlicher Vortrag und 2 Tägiges Meditationsretreat in München, Deutschland.

Kontakt:

Renate Schmid

Tel.: 049-89-3002273 oder

E-Mail: rena.schmid@gmx.net

**Di 7. - So 12. Okt.'03:**

Einwöchiges Meditationretreat in Pomaia, Italien.

Kontakt:

Carla Tzultrim Freccaro

Tel.: 039-050-685654 oder

Fax: 039-050-685768 oder

E-mail: spc@protonet.it

**Di 14. - So 19. Okt.'03:**

Öffentlicher Vortrag, Vortrag in einer Schule, Treffen in Schulen, 2 Tage Meditationspraxis in Florenz, Italien.

Kontakt:

Marco Romoli und Paola

Un Tempio Per La Pace

Tel.: 039-055-2476004 oder

Fax: 039-055-2268690 oder

E-mail: untempioperlpace@tiscali.it

**Mo 20. Okt.'03:**

Vortrag im Zen Center in Florenz, Italien.

Kontakt:

Annamaria Marradi

E-mail: centro@zenfirenze.it

**Fr 24. - So 26. Okt.'03:**

Öffentlicher Vortrag und 2 Tage Meditationsretreat in Verona, Italien.

Kontakt:

Martha Anti

Tel.: 39-045595084 oder

E-mail: giuseppe.anti@larena.it

**Do 13. - So 16. Nov.'03:**

Veteranenretreat in Nestucca Sanctuary, Pacific City, Oregon, USA .

Kontakt:

Colleen O'Callaghan

Tel.: 503-636-8635 oder

Fax: 506-636-6002 oder

E-mail: FlowerDesert@aol.com

**Sa 27. Dez.'03 - 5. Jan.'04:**

Jahreswechselretreat im Magnolia-ZEN-Zentrum, Mary Esther, Florida, USA.

Kontakt:

Wiebke KenShin Andersen

E-mail: KenShin@zaltho.org

**Termine der Zaltho-Sangha:**

Es finden Achtsamkeitstage im Sinne der Praxis die Claude AnShin Thomas lehrt statt. Hierzu ist jeder der/ die interessiert ist, herzlich eingeladen. Darüber hinaus findet eine Versammlung der Mitglieder statt, um organisatorische Dinge der Zaltho-Sangha zu besprechen. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich eingeladen um einmal in unsere Arbeit hinein zu schnuppern.

**31. Aug.'03:**

Frankfurt am Main

Kontakt:

Dirk JiShin Basting

Tel.: 06127-703221

E-mail: basting@t-online.de

**24. Sept.'03 - 30. Sept.'03:**

Im Rahmen des einwöchigen Retreats mit Claude AnShin Thomas in der Nähe von München (vgl. dem Rundbrief beiliegendes Flugblatt), wird ebenfalls ein Treffen am **27. Sept.'03** der Mitglieder der Zaltho-Sangha stattfinden.

Kontakt und Anmeldung bei Roger ShoShin Markwart (siehe auch beiliegendes Faltblatt).

**25. Okt.'03 - 26. Okt.'03:**

Studienwochenende der Zaltho-Sangha in Leverkusen bzw. Köln/Mülheim. Wir werden das Wochenende gemeinsam verbringen und die Praxis der Achtsamkeit mit verschiedenen Meditationsformen üben. Darüber hinaus werden verschiedene buddhistische Texte in die Praxis mit einbezogen. Die Übernachtung kann kostenlos oder sehr günstig organisiert werden.

Kontakt und Anmeldung:

Marion GenRai Lukas

Tel.: 02171-56728

E-mail: marion.lukas@debitel.net

**Vereinssitz:**

Zaltho-Deutschland

Buchenweg 14

65207 Wiesbaden

e-mail: info@zaltho.de

**www.zaltho.de**

**www.zaltho.org**

**Redaktion:**

Marion Lukas

**Grafik/Layout:**

Benedikt Wיתהake

(www.benstown.de)

**Versand:**

Zaltho-Deutschland



ZALTHO-SANGHA